



AS FAR AS THE EYE CAN SEE

Verhältnismäßig kurz nach dem „Big Bang“, als das Universum erst 380.000 Jahre alt war und die Temperatur allmählich abkühlte, verbanden sich die freien, verschieden geladenen Materieteilchen zu stabilen Atomen. Diese Neuordnung ermöglichte es den Photonen, die vorher mit der Materie in Wechselwirkung standen, sich frei zu bewegen: Das erste Licht entstand und das bis dahin trübe Universum wurde transparent. Die Strahlung war gleichmäßig verteilt. Bis in die Gegenwart sind Reminiszenzen jenes Lichts als kosmische Hintergrundstrahlung (CMB) messbar. Visualisierungen des Phänomens sind abstrakte Portraits des jungen Universums.

Jenes Urbild soll den thematischen Ausgangspunkt für eine Installation im neuen Planetarium bilden: In einem Regal aus schlichten Stahlblechen sind auf 25 Lagen 6000 Bücher eingereiht. Ihre Anzahl entspricht etwa derjenigen, der mit dem menschlichen Auge am Nachthimmel erkennbaren Sterne.

Die einzelnen Einbände der Bücher sind in verschiedenen Farben gehalten. Über ihre Anordnung im Regal bilden die Bücher eine grob gerasterte, kolorierte Darstellung von aktuellen Messungen des kosmischen Hintergrunds vom Weltraumteleskop „Planck“. Somit wird eine symbolische Gegenüberstellung hergestellt zwischen dem sichtbaren Sternenhimmel, wie er sich gegenwärtig dem bloßen Auge zeigt und dem technisch generierten Messbild des ersten Lichts.

Jedes einzelne Buch wird auf den ersten Seiten durch Erklärungen in Wort und Bild thematisch eingeleitet. Bis auf diese Erläuterungen sind die jeweils folgenden 100 Seiten leer. Eines der Bücher liegt an einer geeigneten Stelle im Planetarium aus (z.B. am Tresen der Kundeninformation) und kann von den Besucher_innen mit Impressionen, Erfahrungen und Gedanken gestaltet werden, die während des Besuchs im Planetarium entstanden sind. Ist ein Buch vollständig gefüllt, wird es mit einem zufällig gewählten, noch leeren Exemplar im Regal ausgetauscht.

Die Arbeit ist somit nicht statisch angelegt, sondern wird sich in stetem visuellen, sowie inhaltlichen Wandel befinden: So wie das erste Licht seine Spuren im Weltraum hinterlassen hat, entwickelt sich das Bücherregal sukzessiv zu einem Archiv der Spuren, die Besucher_innen des Gebäudes hinterlassen und wird damit ein Gedächtnis für das zukünftige Wirken des Planetariums.

Da die Bücher im Laufe der Zeit ihren Platz wechseln, verändert sich auch das Bild der Bücherrücken in zufälliger Folge, wodurch das ursprüngliche Erscheinungsbild der Arbeit verwechselt.

Die Interaktivität der Installation thematisiert das Wesen eines Planetariums als Ort der Kommunikation zur Wissensgenerierung und -vermittlung. Auf diesen Kontext verweisen auch die Bücher als Medium, das seit seiner Erfindung zum Speichern und Weitergeben von Wissen genutzt wurde und gerade mit fortschreitender Digitalisierung für dessen materielle Fixierung steht.

Die zurückhaltende Bildthematik durch den hohen Abstraktionsgrad des Rauschbilds ist gewählt, um mit dem Planetarium nicht in Konkurrenz zu treten, dessen Vermittlung selbst mit verschiedenen visuellen Darstellungen arbeitet. Vielmehr soll die Installation in verschiedene Kontexte synergetisch hineinwirken können, ohne zu dominant in den Vordergrund zu treten, aber auch ohne selbst an eigenständiger Wirksamkeit zu verlieren.

Der Titel „As far as the eye can see“ thematisiert das Verhältnis von Sichtbarem und Unsichtbarem und verweist auf das Planetarium als Ort des Sichtbarmachens.

